

Aus einer Reichsstadt.

Am Dreikönigstage des Jahres 1440 lebten in dem schönen Ries drei Männer, welche wohin kommen wollten. Und wenn der freundliche Leser sich gedulden will, oder sonst nichts Besseres zu thun hat, will ihm der Erzähler getreulich berichten, wohin.

Der vornehmste unter den Dreien war Graf Hans von Dettlingen. Der wäre nach zehn Jahren gerne wieder einmal in Nördlingen gewesen. Und auf seinem windschnellen Rappen hätte er auch in einem Nachmittage hin und her reiten und in der Trinkstube der Reichsstadt noch einen Humpen ächten und gerechten Rheinwein mitnehmen können. Aber er lebte mit den Nördlingern in Fehde, und konnte es nicht machen, wie sein Pfarrer in Munningen, der so oft er wollte, sein Thier sattelte, und seine Brüder, die Barfüßer darin, heimsuchte. Sondern der Graf war der Wolf, und die Reichsstadt war der Schafstall, und so gut verwahrt, wie eine im ganzen deutschen Reiche. Denn rings herum lief ein sehr breiter Graben, und weil er Jahr aus Jahr ein immer voll Wasser stand, wußten nur die Karpfen und Schleien darin, wie tief er war. Hinter dem Graben aber erhob sich eine dicke Mauer und darauf Karthausen, Falkonetten, Haubigen und anderlei Mordgeräthe, damit man einen Herzog, geschweige denn einen Grafen nach Ehren